

Sonntagsgedanken

für Sonntag, den 03.01.2021
zur neuen Jahreslosung
von Pfarrerin Heike Riemann



„Wir werden einander wahrscheinlich viel verzeihen müssen“, sagte Gesundheitsminister Jens Spahn im April des alten Jahres, zu Beginn der Corona-Pandemie.

Das stimmt. Das stimmt irgendwie immer. Aber es stimmt im Moment ganz besonders, denn unbarmherzig schlägt dieser Virus zu, unbarmherzig haben wir Menschen im Lockdown einsam sterben lassen, unbarmherzig verhöhnen Corona-Leugner die Opfer, unbarmherzig werden Menschen in den sozialen Netzwerken diffamiert, unbarmherzig werden nicht nur in den USA schwarze Menschen schikaniert, unbarmherzig lässt Europa Geflüchtete an seinen Grenzen vegetieren, usw., usw.

In eine Welt voller Unbarmherzigkeit fällt die neue Jahreslosung, ein Jesuswort aus dem Lukasevangelium:

**„Seid barmherzig
wie auch euer Vater barmherzig ist.“**

(Lukas 6,36)

„Barmherzig sein“, Worte, die in meinem aktiven Wortschatz selten sind. Alte Worte, althochdeutsche Worte..

Das Wort Erbarmen steckt darin: ab-armen – von Not befreien, und das Wort Herz steckt darin: ein Herz haben, sich ein Herz fassen, armherzig sein – beim Armen das Herz haben.

Barmherzigkeit scheint mehr zu sein als Mitleid, ist kein Gefühl, sondern eher eine Haltung und sie hat etwas mit Gerechtigkeit und Liebe zu tun.

„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“ So sagt es Psalm 103. Barmherzigkeit gehört offensichtlich zu Gottes Grundeigenschaften und sie beginnt im Bauch.

Das hebräische Wort für Barmherzigkeit ist verwandt mit dem Wort für Mutterschoß. Es geht also um diese ganz besondere Herz-Verbindung zwischen Eltern und Kindern:

Gott ist wie eine liebende Mutter, die tröstet, die schützt, die ihre Kinder wie eine Glucke unter ihren Flügeln birgt.

Gott ist wie der liebende Vater, der den verlorenen Sohn in die Arme schließt ohne Vorhaltungen und Besserwisserei.

Gott ist barmherzig, er sieht uns mit seinen liebenden Augen an, und egal wie weit wir uns von ihm entfernen, er ist da, steht zu uns wie ein Vater. Egal wie sehr wir uns in irgendetwas verstrickt haben, sie ist nah, holt uns da wieder raus, wie eine Mutter.

Kennt ihr das schöne Lied von Reinhard Mey vom Zeugnistag? Der kleine Reinhard hatte aus Angst vor Ärger, sein schlechtes Zeugnis selber unterschrieben in bunten Farben. Die Fälschung flog natürlich auf, der Direktor zitierte seine Eltern zum Gespräch und freute sich schon voller Selbstgerechtigkeit auf die Bloßstellung des Urkundenfälschers.

Reinhard Mey singt:

**Mein Vater nahm das Zeugnis in die Hand und sah mich an
und sagte ruhig: "Was mich anbetrifft,
so gibt es nicht die kleinste Spur eines Zweifels daran:
das ist tatsächlich meine Unterschrift!"
Auch meine Mutter sagte, ja, das sei ihr Namenszug,
gekritzelt zwar, doch müsse man versteh'n,
dass sie vorher zwei große, schwere Einkaufstaschen trug.
Dann sagte sie: "Komm, Junge, lass uns geh'n."**

Eine tolle Geschichte von Elternliebe mit Herz und Verstand, die Gottes Barmherzigkeit für mich sehr schön anschaulich macht.

Und nun sagt unsere Jahreslosung:

Wir sollen es Gott nachtun, gleichtun. Wir sollen barmherzig sein, wie unser Vater barmherzig ist.

Ob uns das gelingt? Vermutlich ist der Schuh ein bisschen groß für uns, aber zumindest versuchen sollen wir's.

Die Weihnachtsbotschaft haben wir vor ein paar Tagen auf die kurze Formel gebracht: Mach's wie Gott, werde Mensch! Denn Gott wurde Mensch, damit wir am Menschen Jesus lernen wie das geht, menschlich zu sein, barmherzig zu sein.

Das ist nichts Übermenschliches, was uns da abverlangt wird, sondern etwas zutiefst Menschliches, und wir Menschen haben alles, was wir dafür brauchen:

- Augen, die sehen können, wo Not ist,
- Ohren, die hören können, wo jemand weint oder schreit,
- Füße, die laufen können, um jemandem entgegen zu kommen,
- Hände, die helfen können, wo jemand es alleine nicht schafft,
- Herzen, die schlagen können, weil Gnade vor Recht gehen muss, Herz über Kopf!

Wenn es uns gelänge, die anderen mit dem liebevollen Blick Gottes anzusehen, vorurteilsfrei und ohne Furcht..., wenn es uns gelänge, aus freien Stücken zu geben, ohne lange zu überlegen und über das erwartete Maß hinaus..., wenn es uns gelänge, den Schwachen nicht mit herablassender Freundlichkeit ein Almosen zukommen zu lassen, sondern ihnen auf Augenhöhe zu begegnen..., ich glaube, dann kämen wir der Jahreslosung auf die Spur, dann kämen wir Jesus auf die Spur, würden in seinen Spuren gehen und unser Herz bei den Armen haben, wie er. Und wir würden mit vielen kleinen Schritten die Welt verändern.

Also nehmt sie mit, die Jahreslosung, in euer, in unser Jahr 2021!

Seid großherzige Eltern voller Liebe, wie die von Reinhard Mey!

Seid offenherzige Partnerinnen und Partner, neugierig und zugewandt in euren Freundschaften, Beziehungen und Ehen!

Seid warmherzige Kinder eurer altgewordenen Eltern, geduldig und gütig und schützt die Alten und Schwachen gerade jetzt in der Pandemie!

Seid weitherzige Menschen, die die Zukunft unserer Kinder und unserer bedrohten Erde im Blick haben!

Seid barmherzige Politikerinnen und Politiker und holt endlich diese armen Geflüchteten aus den Lagern, bringt sie in sichere Häfen unserer Städte und schickt Rettungsschiffe ins Mittelmeer!

„Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Ich glaube, selten hat eine Jahreslosung besser gepasst als dieses Jahr. Amen.

Neujahrs-Segen

Ich wünsche dir barmherzige Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen und ins rechte Licht rücken.

Ich wünsche dir barmherzige Ohren, die die feinen Schwingungen und Untertöne im Gespräch mit anderen aufnehmen.

Ich wünsche dir barmherzige Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen und gut sein sollen.

Ich wünsche dir zur rechten Zeit das richtige Wort.

Ich wünsche dir ein liebendes Herz, von dem du dich leiten lässt.

Ich wünsche dir: Freude, Liebe, Glück, Zuversicht, Gelassenheit, Demut und Güte – Eigenschaften, die dich werden lassen, was du bist und immer wieder werden willst – jeden Tag ein wenig mehr.

Ich wünsche dir genügend Erholung und ausreichend Schlaf. Sei auch barmherzig mit dir!

Ich wünsche dir Arbeit, die dir Freude macht, Menschen, die dich mögen und dir Mut machen; Menschen, die dich bestätigen, aber auch Menschen, die dich anregen, die dir Vorbild sein können, die dir weiterhelfen, wenn du traurig bist, oder müde und erschöpft.

Ich wünsche dir viele gute Gedanken und ein Herz, das überströmt in Liebe und diese Liebe weiterschenkt.

So geh mit Gottes Segen in diesen Sonntag und in das neue Jahr:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

 EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BREDENSCHIED-
SPROCKHÖVEL

Wir wissen uns getragen.

